

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

94 (5.4.1889)

Beilage zu Nr. 94 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. April 1889.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. April.

* (Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 9 vom 3. April enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse des Königl. Hoheit des Großherzogs betr. Dienstnachrichten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts betr.: die Aenderung von Familiennamen, die Prüfung der Lehramtskandidaten für das Jahr 1889, den Rechtsanwalt Dr. Josef Heinrich Herz in Mannheim, die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze und die Befreiung von Gerichtsvollziehern; des Ministeriums des Innern betr. den Vorstand der badischen landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, die Wahl der Kreisaußschüsse und die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Pfaffenlocher, eine Dienstverleihung und die Mittheilung von Todesfällen.

Ernannt und sichtlich eingesetzt wurden auf die kathol. Pfarrei Altdorf, Dekanats Lehr, der Pfarrverweser in Handbuchsheim, Julius Engler, und auf die kathol. Pfarrei Müllen, Dekanats Lehr, der Kaplanverweser in Bidesheim, Adolf Krieger. — Nachbenannte Lehramtskandidaten, welche sich der Staatsprüfung unterzogen haben, sind unter die Zahl der Lehramtspraktikanten aufgenommen worden. 1. Kandidaten der vollständigen Prüfung in klassischer Philologie: Michael Glock von Großschafsen, Karl Krey von Weiler, Otto Kunzer von Lehr, Eugen Maas von Ludwigshafen, August Schlatte von Freiburg, Julius Stern von Wollenberg, Dr. Albert Thum von Freiburg, Robert Weindel von Hemsbach. 2. Kandidaten der Prüfung in neupraxischer Philologie und Geschichte: Dr. Karl Ambruster von Karlsruhe, Dr. Julius Busch von Schweinberg, Josef Haas von Moulins, August Hed von Offenburg, Karl Martin von Emmendingen, Julius Stuber von Stodach. 3. Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Prüfung: Franz Heilig von Sulzbach, Karl Lehmann von Rehl, Heinrich Leus von Ziegelhausen, Richard Waffinger von Stuttgart, Julius Ruffa von Bühl, Andreas Voigt von Hensburg, Gustav Wolff von Karlsruhe. — Gemäß § 6 Ziffer 2 lit. a. des Landesgesetzes vom 24. März 1888, die Ausführung der Unfall- und Krankenversicherung betreffend, wird bekannt gemacht, daß Deconomie Rath Märklin auf sein Ansuchen von dem Amte eines Vorsitzenden des Vorstandes der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft entlassen und daß dieses Amt dem Ministerialrath a. D. Sprenger darüber übertragen worden ist.

* (Ueber die Thätigkeit der Bezirksvereine und der Centralleitung zum Schutz für entlassene Gefangene im Großherzogthum Baden) ist foeben der Jahresbericht für 1888 erschienen. Danach erstreckte sich die Gesamttätigkeit der Bezirksvereine auf 447 Schützlinge gegen 481 im Vorjahre. Hieron standen 49 (gegen 43 im Vorjahre) schon am Schluß des Jahres 1887 in der Vereinsfürsorge, während 398 (gegen 438) im Laufe des verfloffenen Jahres neu in dieselbe eingetreten sind. Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder hat sich von 6596 auf 6263 vermindert. Das Gesamtvermögen der einzelnen Bezirksvereine dagegen von 32535 M. auf 35110 M. vermehrt. Die Zahl der Vermögensabnahmen ist gegenüber der der Zunahmen eine verschwindend kleine geblieben. Der Gesamtaufwand seitens der einzelnen Vereine für Verwaltungskosten hat sich von 893 M. 38 Pf. auf 1119 M. 13 Pf. erhöht und der für die eigentliche Vereins thätigkeit von 5490 M. 13 Pf. auf 5652 M. 89 Pf. Ueber die Vermögensverhältnisse der Centralleitung und die Rechnungsabschlüsse wird mitgeteilt, daß die Einnahmen sich auf 8274 M. 64 Pf., die Ausgaben auf 79056 M. 97 Pf. bezifferten, so daß ein Kassensrest von 3667 M. 67 Pf. erübrigt. Das Vermögen ist in Höhe von 48743 M. 8 Pf. berechnet.

* (Die Luifenschnur) verdenkt den Bericht über das am 2. Mai 1888 begonnene und am 26. März d. J. mit der Prüfung abgeschlossene Schuljahr. Wir entnehmen dem Bericht, daß das abgelaufene Schuljahr einen nach jeder Richtung erfreulichen Verlauf gehabt hat. Die gemeinsame Verpflegung der Luifenschülerinnen, der Teilnehmerinnen der Industriekurse und der in den verschiedenen Anstaltsgebäuden wohnenden Frauenarbeitschülerinnen ist, obwohl die Gesamtzahl zu Zeiten eine recht erhebliche war, ohne Schwierigkeit durchgeführt worden. Die Zahl der Luifenschülerinnen betrug im nunmehr beendeten Schuljahr 81 laut Namensliste am Schluß. Von den Schülerinnen kamen aus der Stadt Karlsruhe 3, aus sonstigen Orten des Großherzogthums Baden 73, aus der Rheinpfalz 2, aus Hessen, der Rheinprovinz und aus Thüringen je 1. Nach der Konfession waren vorhanden 50 evangelische und 31 katholische Schülerinnen. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war ein stets erfreulicher; von ernstlichen Krankheiten sind dieselben verschont geblieben. Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin, der hohen Protektorin der Schule, bringt der Bericht den ehrfurchtsvollsten Dank dar für die liebevolle Fürsorge und für den gnädigen Schutz, welchen Ihre Königl. Hoheit der Anstalt in so reichem Maße angedeihen ließ. Nicht minder dankt der Bericht dafür, daß Ihre Königl. Hoheit die Gnade gehabt, die Schule häufig mit ihrem Besuch zu beehren und durch ihre Gegenwart belebend und anregend auf Lehrpersonal und Schülerinnen einzuwirken. Der 9. März, die Wiederkehr des Sterbetages Kaisers Wilhelm I., wurde auch in der Schule durch eine kleine Gedächtnisfeier begangen. Bei dieser Veranlassung wurden Bildnisse Kaisers Wilhelm I. an die Schülerinnen überreicht, welche Ihre Königl. Hoheit die Gnade hatte, denselben zum bleibenden Gedenken an diesen Tag zu stiften. „Mit Befriedigung“ so schließt der Bericht, „können wir auf das verfloffene Anhaltjahr zurückblicken und dürfen bezüglich des ferneren Gedeihens unserer Schule mit Vertrauen der Zukunft entgegen gehen.“

§ (Der Schwarzwaldberein) Sektion Karlsruhe hat auf Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8^{1/2} Uhr, im Saale der „Bier Jahreszeiten“ einen außerordentlichen Vereinsabend anberaumt, zu dem der Präsident des Hauptvereins, Herr Hofrath Dr. Behagel von Freiburg, seinen Besuch zugesagt hat. Herr Oberamtmann Dr. Groh von Bretten wird einen Vortrag über eine Reise in den Böhmer-Wald halten, der jedenfalls viel Interessantes bieten wird. Nach diesem Vortrage findet gesellige Unterhaltung statt. Außer den Vereinsmitgliedern sind auch Freunde der Bestrebungen des Schwarzwaldbereins freundlichst eingeladen.

§ (Der Schwarzwaldberein) Sektion Karlsruhe hat auf Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8^{1/2} Uhr, im Saale der „Bier Jahreszeiten“ einen außerordentlichen Vereinsabend anberaumt, zu dem der Präsident des Hauptvereins, Herr Hofrath Dr. Behagel von Freiburg, seinen Besuch zugesagt hat. Herr Oberamtmann Dr. Groh von Bretten wird einen Vortrag über eine Reise in den Böhmer-Wald halten, der jedenfalls viel Interessantes bieten wird. Nach diesem Vortrage findet gesellige Unterhaltung statt. Außer den Vereinsmitgliedern sind auch Freunde der Bestrebungen des Schwarzwaldbereins freundlichst eingeladen.

§ (Der Schwarzwaldberein) Sektion Karlsruhe hat auf Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8^{1/2} Uhr, im Saale der „Bier Jahreszeiten“ einen außerordentlichen Vereinsabend anberaumt, zu dem der Präsident des Hauptvereins, Herr Hofrath Dr. Behagel von Freiburg, seinen Besuch zugesagt hat. Herr Oberamtmann Dr. Groh von Bretten wird einen Vortrag über eine Reise in den Böhmer-Wald halten, der jedenfalls viel Interessantes bieten wird. Nach diesem Vortrage findet gesellige Unterhaltung statt. Außer den Vereinsmitgliedern sind auch Freunde der Bestrebungen des Schwarzwaldbereins freundlichst eingeladen.

Markte her waren noch 300 Kilo Weizen aufgestellt. Verkauft wurden mit Ausnahme von 300 Kilo sämtliche Vorräthe. Halbweizen ging auch diesmal wieder im Preise um 20 Pf. bei 100 Kilo herunter, während Hafer um 35 Pf. stieg. Die übrigen Fruchtgattungen behaupteten die früheren Preise. Demnach stellten sich die Preise folgendermaßen bei je 100 Kilo: Weizen 19 M. 45 Pf., Halbweizen 16 M. 80 Pf., Korn 16 M., Hafer 14 M. 35 Pf., Gerste 14 M. Auf dem Schweinemarkt waren 274 Stück aufgeföhrt, darunter 22 Käufer von 40 bis 50 Pfund. Der Geschäftsgang war ziemlich gut. Für das Paar Käufer wurden 30 bis 52 M., für das Paar Ferkel 14 bis 27 M. bezahlt.

Verschiedenes.

* Berlin, 2. April. (Zur Legende von der Keimfähigkeit des Mumienweizens.) Vor der Alterthums-Gesellschaft in New-Castle hat Dr. Phillips jüngst einen interessanten Vortrag über die vielbewunderte Keimkraft des sogenannten Mumienweizens gehalten. Der Vortragende behauptete, daß Weizen unmöglich 1000 und noch mehr Jahre seine Keimkraft bewahren könne. Wenn trotzdem der sogenannte Mumienweizen geerntet habe, so sei dieser Umstand auf die Betrügerei der Araber zurückzuführen, die in ihrer angeborenen Schlaubeit frischen Weizen in den Gewändern der Mumien verpackt und nachher theuer verkauft hätten. Durch die im Jahre 1834 von Seiten der englischen Landwirtschafts-Gesellschaft begonnenen Versuche über die Keimkraft von 228 natürlichen Pflanzenfamilien ist es festgestellt, daß nur wenige Samen länger als 10 Jahre ihre Keimkraft bewahren. Nur einige Hülsenfrüchte, Malbengewächse und Lindenbäume bewahren ihre Keimfähigkeit gegen 25 Jahre. Die Samen der Phanerogamen müssen naturgemäß einmal absterben. Ein Samenfort ist wie ein Vogelei ein lebendes Wesen, welches atmet. Aber gerade durch die Atmung muß einmal die Lebenskraft erschöpft werden, weil das Korn fortwährend auskeimt, ohne etwas einzunehmen. Wenn dieser Vorgang verlangsamt wird, so hält auch die Lebensdauer länger an. Je weniger Sauerstoff in das Korn dringt, je weniger es von der Feuchtigkeit berührt wird, desto länger dauert das in ihm schlummernde Leben. Nämlich man selbst an, daß die Weizenkörner unter den günstigsten Verhältnissen aufbewahrt würden, so ist es kaum denkbar, daß sie sich länger als hundert Jahre keimfähig erheben.

Literatur.

Ein schöner Erfolg ist es ohne Zweifel, wenn in Deutschland innerhalb eines einzigen Vierteljahres ein Buch in nicht weniger als 15 000 Exemplaren abgesetzt wird, wenn der volle Reinertrag zudem einem gemeinnützigen Werk, den Vereinigungen für alle Ferienkolonien Deutschlands, zufließen soll, wie dies dem kurz vor Weihnachten im Verlag von „Schöners Familienblatt“ in Berlin erschienenen Prachtwerk „In Luft und Sonne“ (Preis geb. 8 M.) widerfahren ist. Obgleich wir annehmen dürfen, daß der größte Theil unserer Leser das schöne Werk kennt, so wollen wir doch noch einmal dessen Inhalt andeuten. „In Luft und Sonne“ ist ein Werk, wie es origineller kaum gedacht werden kann. Alles, was für das Album geschrieben worden, ist in der eigenen Handschrift der Autoren wiedergegeben, und so finden wir darin u. A. Aussprüche von Kaiser Friedrich und seiner hohen Witwe, von dem regierenden Kaiser Wilhelm und seiner hohen Gemahlin, von Volke, Walberer u. Die Künstler haben dem Werk einen reichen Bilderreichtum verliehen und haben so ihrem Theil dazu beigetragen, dasselbe in hohem Grade empfehlenswerth zu machen, zumal sein Reinertrag so vortrefflichen Zwecken gewidmet ist. Es gilt, armen Kindern zu helfen und dazu beizutragen, daß ein gesundes Geschlecht in Deutschland emporwacht.

Wer in der erzählenden Literatur der jüngsten Zeit und zugleich über alle geistigen Interessen der gebildeten Welt, wie namentlich auch über die künstlerische Entwicklung unserer Zeit, fortgesetzt gut unterrichtet sein will, der findet seine Rechnung auf besonders ergiebige Weise in „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Einen neuen Beweis hierfür liefert der soeben abgeschlossene erste Band des laufenden Jahrgangs dieses Weltblattes, das fortgesetzt seinen alten Ruf glänzend rechtfertigt. Romane und Novellen wie „Jodel Fortunat“ von Marco Brociner, „Rubia“ von Richard Voß, „Harte

76. Die Tochter Rübzahl.

Roman von Rudolf von Gottschall.

(Fortsetzung.)

Der alte Strahlheim hielt sich gegen das blendende Abendlicht die Hand vor die Augen: das Schloß erweckte in ihm lebhafteste Erinnerungen! Wie oft hatte er auf seinem Ritt durch die Felder von hier aus den günstigsten Ausblick auf den hochragenden Bau genossen. „Dort... wo gerade das Abendlicht die Fenster des Seitengebäudes in Goldflammen taucht... dort habe ich Jahrzehnte lang gehaust und von dort aus den großen Besitz des Grafen Franken verwaltet. Ich war ein mächtiger und gefürchteter Mann in der Runde, aber doch... der Fuch meines Lebens... ein Untergebener, trotz meines Adels und alten Geschlechtes... in Gehalt und Dienst bei dem hochmögenden Gebieter. Diese Demüthigung hat mir jede Freude veräußert... hinter jenen leuchtenden Fenstern habe ich oft gesehnen mit verbüßter Seele... Haß und Bohn und Neid im Herzen.“

„Aber Du hattest ein gutes Gehalt...“ versetzte Hugo, an den Nägeln kauend.

„Gewiß... ich konnte viel beiseite legen... aber auch der Dienst war aufreißend genug! Und was war mein Lohn? Der familienlose Erbherr konnte mir doch eines seiner Güter vermachung... ich hatte ja das Recht, ein selbständiger Gutsherr zu werden... statt dessen erbte er seine nächsten Verwandten und hinterließ seinen ganzen Besitz jenem thörichtesten Träumer, der ihn als Vergnügungsfreier in ferne Welttheile begleitete, der ihn mit seinem Hofstaatsverzaubert hat.“

„Er sitzt jetzt als Gefangener auf seinem eigenen Schloß“, sagte Hugo mit süßlichem Lächeln.

„Ich wurde mit einem Legat abgefunden... es war gerade ausreichend, um eine erträgliche Existenz zu fristen.“

„Das weiß ich leider Alles“, versetzte Hugo ungeduldig; „nun

möcht ich endlich auch erfahren, was ich nicht weiß und was von so großer Wichtigkeit für uns sein soll.“

„Gut! Wie Du mir schreibst, ist keine Aussicht mehr da, daß Du Heloise's Gunst erwirbst?“

„Keine... wir standen uns zu feindlich gegenüber! Sie drohte mich zu tödten, als ich sie gewaltsam entführen wollte... sie haßt mich jetzt!“

„Damit ist der große Plan meines Lebens vernichtet... vielleicht durch Dein Ungeschick.“

„Sie hat einmal den schlechtesten Geschmack, mich nicht zu lieben; und daran läßt sich nichts ändern, Papa! Sie ist für mich verloren!“

Das pergamentene Gesicht des Alten nahm einen verdrießlichen Ausdruck an; seine grauen Augen verschleierten sich und der mürrische Zug, den ihm die vortretende Unterlippe gab, verschärfte sich.

„Als Graf Franken starb, warst Du noch ein unreifer Knabe, Heloise ein blutjunges Mädchen. Ich hatte von einer Tochter des Magiers gehört, und daß die Mutter ein Opfer der Revolution geworden. Seine Ehe war ein thörichtester Jugendstreich gewesen; denn seine Polin hatte kein Talent zur ehelichen Treue, was ja gegenüber einem so langweiligen Geistesfever gar nicht zu verwundern ist. Wir Anderen wußten mehr davon, als er selbst... doch ein dunkles Gefühl, daß er das Herz seiner Ledoits nicht ausfüllte, mag ihn oft beschließen haben. Ich war überzeugt, daß er nicht wieder heirathen würde. Heloise blieb Erbin des unermeßlichen Besitzes.“

„Soweit hast Du Recht behalten; leider! nur erwächst uns kein Nutzen daraus.“

„Ich hatte keinen anderen Gedanken, als daß sie Deine künftige Braut werden müßte... doch nicht aufdringlich solltest Du erscheinen... ich halte nichts von den frühen Jugendbekanntschäften... man wirft sie leicht mit dem Spielzeug bei Seite. Ich unterzieht freundliche Beziehungen mit dem Alten und war immer von Allem unterrichtet, was oben in der Burg vorging.

Es drohte keine Gefahr, denn sie lebten dort in vollkommener Einsamkeit. Da hielt ich die Zeit zu Deinem Besuche für gekommen... und jetzt... und jetzt... Alles gescheitert!“

„Soweit sind wir im Klaren, Papa! Und nun Deine Enthüllungen!“

„Graf Franken hat in der letzten Zeit seines Lebens, als der Rosenkreuzer in der Ferne weilte und seine Verwandten, besonders Graf Sternberg, ihm wieder näher traten, Bedenken wegen seines Testaments empfunden, welches ein ganzes Vermögen aus sich selbst der Familie für immer entziehe. Ich näherte diese Bedenken. Auch er wußte, daß der Rosenkreuzer seine Frau verloren habe und nur eine Tochter besitze. So machte er ein zweites außergerichtliches Testament in den letzten Tagen seines Lebens und bestimmte darin, daß, wenn sein Erbe keinen Sohn habe sobald die Tochter das zwanzigste Lebensjahr erreicht und diese bis dahin sich mit keinem schleisschen Gelmann verheiratet habe, der ganze Besitz wieder in die Familie zurückfallen solle.“

„Und dies Testament?“ fragte Hugo nicht ohne Erregung.

„War durchaus gültig; es war von sieben Zeugen unterschrieben worden. Ich selbst übernahm es, den Rosenkreuzer von dem Inhalt desselben zu unterrichten, wie es der Graf, der täglich schwächer wurde, von mir verlangte. Ich habe das nie gethan.“

„Das war vorzüglich, Papa.“

„Wäre der Inhalt dieses letzten Willens bekannt geworden, so hätte die Jagd nach Millionen begonnen und gerade die erbten Verwandten wären die ersten gewesen, die sich bemüht hätten, auf diesen Umwegen den verlorenen Besitz wieder zu gewinnen. Einer oder der Andere würde aber doch das Herz des jungen Mädchens erobert haben. Allen diesen Intrigen suchte ich auf die einfachste Weise vorzubeugen; das Testament blieb in meinem Gewahrjam und sein Inhalt mein Geheimniß.“

„Und Du hast es noch?“ fragte Hugo, mit den Augen zwinternd.

(Fortsetzung folgt.)

Gerzen" von A. v. Perfall, „Jenseits des Grabes" von Leo Warren, „Zwei Menschen" von Klaus Lehren und andere, werden keinen Leser unbefriedigt lassen. Was daneben an Kultur- und Sittenbildern, an gefällig unterrichtenden Auffügen aus allen Gebieten des Wissens geboten wird, vereint sich mit jener Novellistik und der ebenso reichen als gediegenen künstlerischen Ausstattung zu einem Ganzen, das eine erste Stellung innerhalb der illustrierten Zeitschriftenliteratur unserer Tage mit vollem Recht einnimmt. Eine Empfehlung dieses Familienjournals mag daher wohl gerechtfertigt erscheinen.

Handel und Verkehr.

Bremen, 3. April. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.25. Fein. Amerik. Schweineschmalz (Wilcox) —. Köln, 3. April. Weizen per Mai 19.75, per Juli 19.95. Roggen Mai 14.55, per Juli 14.75. Rüböl per 50 kg per Winter 58.30, per Oktober 52.50.
Wien, 3. April. Weizen loco unv., per Frühjahr 7.05 G., 7.06 B., per Mai-Juni 7.13 G., 7.14 B., per Herbst 7.36

G., 7.37 B., Hafer per Frühjahr 5.37 G., 5.39 B., Mais per Mai-Juni 4.82 G., 4.84 B. bewölkt.
Amsterdam, 3. April. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Toppe weiß, disponibel 16 1/4, per April 16 1/4, per Juni 16 1/4, per September-Dezember 17 1/4. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 93 1/2 Frcs.
Paris, 3. April. Rüböl per April 73.25, per Mai 71., per Mai-August 66.25, per Sept.-Dez. 62. — Spiritus per April 41.75, per Sept.-Dez. 42. — Bebaudet. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per April 47.60, per Oktbr.-Jan. 39.50. Matt. — Mehl, 12 Marqués, per April 54.10, per Mai 54.10, per Mai-Aug. 54.60, per Juli-August 54.75. Fein. — Weizen per April 24.75, per Mai 24.80, per Mai-Aug. 24.80, per Juli-August 24.75. Fein. — Roggen per April 14.75, per Mai 15., per Mai-August 15., per Juli-Aug. 15. — Still. — Talg 56. — Wetter: bedekt.
New-York, 2. April. (Schlusstur.) Petroleum in New-York 7., dto. in Philadelphia 6.90, Mehl 3.15, Mather Winterweizen 88 1/2, Mais (New) 44, Zucker fair refining Muscov. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 18 1/2, Schmalz per Mai 7.32, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwolle-Zufuhr v. Tage 7 000 B.,

dto. Ausfuhr nach Großbritannien 10 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 3 000 B. Baumwolle per Juli 10.25, per August 10.32.
 Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Ein täglich größeres Feld erobern sich die Sodener Mineral-Bädlein; in allen Tageszeitungen werden sie von Aerzten und Geheilen empfehlend besprochen, in Krankenanstalten, in Hofzügen eingeführt und von In- und Ausland ihre intensive, lindernde, beruhigende, rettende Heilkraft anerkannt, gepriesen und attestirt als das vorzüglichste Sanitätsmittel für Krankheiten der Lunge, der Brust, Athembeschwerden, Keuchhusten, Brustbeklemmung und Asthma, das auch nicht minder vortreflich heilsam auf Magen und Verdauung wirkt. Alle Apotheken, Droguerien und Miner.-Bäderhandl. halten diese kostbaren Bädlein zum Verkauf per Schachtel 85 Fg. bereit. (Beim Einkaufe verlange man nachdrücklich Rechte Sodener Mineral-Bädlein und achte, ob deren Schachteln mit ovaler, blauer Schlussmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fav versehen sind.)

Frankfurter Kurse vom 3. April 1889.

Staatspapiere.	Port 4 1/2 Anl. v. 1888 M.	98.90	Eisenbahn-Aktien.	3 Ital. gar. C.-B. fl. Fr.	58.90/3	Odenburger	Thlr. 40	136.50	Fr.-St.	16.19
Baden 4 Obligat.	M. 103.10		4 Meckl. Frdr.-Franz M.	162.40	5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.10	4 Dettl.	v. 1854	fl. 250	119.60
4 Obl. v. 1886 M.	103.20		4 Pfälz. Nordbahn fl.	150.—	4 Schweiz. Central	104.70	5 v. 1860	fl. 500	123.70	
4 Obl. v. 1886 M.	107.30		4 Gotthardbahn fr.	139.80	5 Süd-Bahn Prior. fl.	103.40	4 Raab-Grazer	Thlr. 100	106.50	
Deutsche 4 Reichsanl. M.	108.40		5 Böh. West-Bahn fl.	279 1/2	3 Süd-Bahn fr.	61.90				
3 1/2 %	104.—		5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	173.—	5 Dettl. Staatsb.-Prior. fl.	108.—	Braunschw.	Thlr. 20-Looße	106.—	
Preußen 4 % Confols M.	107.80		5 Dettl. Franz-St.-Bahn fl.	203 1/2	3 do. I-VIII E.	84.30	Dettl.	fl. 100-Looße v. 1864	320.—	
3 1/2 %	104.—		5 Dettl. Süd-Bahn fl.	83 1/2	3 Livor. Lit. C, D, U, D2	fr. 66.—	Ungar. Staatsloose	fl. 100	251.80	
Wtbg. 4 1/2 % Obl. v. 78/79 M.	104.20		5 Dettl. Nordwest fl.	153 1/2	5 Loscan. Central	fr. 104.60	von 1858			
4 Obl. v. 75/80 M.	104.90		5 Dettl. Nordost	180.—	5 Westfic. Eiseb. 1880fr. fr.	103.70	Ansbacher	fl. 7-Looße	36.20	
4 1/2 % Silber. fl.	71.80		5 Dettl. Nordwest-Lit. B. fl.	180.—	6 Southern Pacific of C.M	113.30	Augsburger	fl. 7-Looße	31.90	
4 1/2 % Papier. fl.	70.90		4 Elisabeth steuerfrei	fl. 103.50	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX M.	103.10	Freiburger	fr. 15-Looße	19.60	
5 % Papier. v. 1881	84.50		5 Wäbr. Grenz-Bahn fl.	103.50	4 Preuß. Central-Verb.-Cred.	100.70	Mailänder	fr. 10-Looße	27.20	
Ungarn 4 Goldrente fl.	87.—		5 Dettl. Nordwest-Gold	M. 109.—	4 Rhein. Ver. a 100 M.	100.70	Weiminger	fr. 7-Looße	85.—	
5 % Rumänische Rente	fr. 96.50		5 Dettl. Nordost-Lit. A. fl.	90.50	4 Rh. Hyp. S. 43-49 M.	102.20	Schweid.	Thlr. 10-Looße	85.—	
Rumänien 6 Obl. M.	108.30		5 Dettl. Nordost-Lit. B. fl.	89.20	3 Raab-Debn. Ebenf. Gold	71.—	Wien kurz	fr. 100	80.95	
Rußland 5 Obl. 1862 £	—		4 Disc.-Kommand. Thlr.	238.20	4 steuerfrei M.	102.50	Amsterdam kurz	fl. 100	169.05	
5 Obl. v. 1877 £	—		4 Rhein. Kreditbank Thlr.	127.—	4 Rudolf (Salz) i. Gold	102.50	London kurz	1 Pf. St.	20.45	
5 II Oriental. RR.	67.20		4 D. Effekt-u. Wechsel-B.	127.80	4 steuerfrei	79.40	Paris kurz	fr. 100	80.95	
4 Conf. v. 1880 R.	91.90		40 % einbezahlt Thlr.	127.80	4 Borarberger fl. 76.50	79.40	Bien kurz	fl. 100	168.75	

Bürgerliche Rechtspflege.

B. 132.1. Nr. 5932. Waldshut. Das Groß. Amtsgericht Waldshut hat heute folgendes Aufgebot erlassen:
 Nachbenannte Personen besitzen auf der Gemarkung Herdern die nachbezeichneten Grundstücke ohne genügende Erwerbssurkunden. Die Eigentümer haben das Aufgebotsverfahren beantragt.
 Es werden daher alle diejenigen, welche auf den bezeichneten Grundstücken in den Grund- und Interpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Donnerstag den 23. Mai 1889, Vormittags 9 Uhr, vor Groß. Amtsgerichte Waldshut bestimmten Aufgebotsstermine geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Rechte für erloschen erklärt würden.

Grundst. Nr.	Gewann	Flächeninhalt	Kulturart	Eigentümer	Wohnort des Eigentümers	Angrenzer
659	Gruberholz	31 52	Wald	Schneider, Joh. Heinrich	Eglisau	Schmid Konrad Förster und Hartmann Johann
659/2		42 33		Hartmann, Johann		Schmid Konrad u. Rudolf Kaiser Stefan, Johann Hartmann und Konrad Schneider Witwe,
679	Schneeschmelze	81 87		Kaiser, Rudolf		Rudolf Kaiser und Marie, Ernst und Karl Wirth, Konrad Schneider Bwe. u. Rudolf Gut,
680		15 87		Schneider, Konrad Bwe.		Matthias Merkt u. Gemeinde Herdern, Gemeinde Herdern u. Heinrich Matzinger, Eduard Sträßler u. Heinrich Schueble, Jakob Bader und selbst, Friedrich Kaiser und selbst, Josef Schueble und selbst, Jakob Häuser und selbst, Konrad Thoma und Konrad Sträßler Ehefrau,
681		17 01		Wirth, Marie, Ernst und Karl		Heinrich Matzinger und Josef Schueble, Jakob Bader und Jakob Wittweiler, Jakob Häuser und Heinrich Gantert, Heinrich Schueble und Josef Schueble, Heinrich Matzinger u. Matthias Stabler, Heinrich Wittweiler u. Konrad Bader, Heinrich Matzinger und Jakob Frei, Jakob Sträßler Ehefrau und selbst, Heinrich Wittweiler und selbst, Jakob Häuser und Jakob Frei, Konrad Bader und Jakob Gantert, Heinrich Gantert beiderseits, Jakob Gantert und Eduard Sträßler, Friedrich Kaiser und Eduard Sträßler,
842	Häuserhalben	21 74		Schueble, Heinrich		Jakob und Heinrich Gantert u. Landesgrenze,
875		19 82		Bader, Jakob		Heinrich Spühler u. Gemeinde Herdern, Jakob Spühler und Gustav Stolz, Heinrich Kutschmann u. Heinrich Spühler, Heinrich Spühler und Arnold Spühler,
881		12 41		dto.		Jakob Spühler und Johann Stühlinger,
876		20 16		Matzinger, Heinrich		Johann Stühlinger u. Johann Stühlinger, Jakob Spühler, Hauptmann, und Gemeinde Herdern,
877		6 85		dto.		Franz Josef Schueble u. Jakob Baader, Kupferschmied,
885		3 78		dto.		Heinrich Gantert und Jakob Gantert, Friedrich Kaiser und Eduard Sträßler, Jakob Wittweiler u. Heinrich Matzinger,
886		5 53		dto.		
890		7 81		dto.		
878		6 95		Kaiser, Friedrich		
882		5 37		Schueble, Heinrich		
896		5 90		Bader, Leonhard		
883		7 73		Wittweiler, Jakob		
887		5 42		Häuser, Jakob		
885		6 01		dto.		
895		7 48		Sträßler, Konrad Ehefrau		
891		7 85		Frei, Jakob		
892		5 52		dto.		
893		13 31		Wittweiler, Heinrich		
894		16 80		Gantert, Heinrich, Voten		
897		8 73		Gantert, Jakob		
898		9 58		Gantert, Heinrich		
899		92 27		Gantert, Jakob u. Gantert, Heinrich, im Wyler,		
902		121 61		Kaiser, Friedrich, Voten u. Meier, Heinrich		
691	Hafenweg	11 15	Ackerland	Spühler, Eduard	Wasterkingen	
698a		7 10		Spühler, Johann		
807		43 02		Wieser, Wilhelm		
809		24 29		Kutschmann, Joh. Bwe., Susanna, geb. Randegger		
817	Unterm Reutholz	12 39		Heinrich Kutschmann Ehefrau, Rosa, geb. Spühler		
819		15 20		Spühler, Arnold		
822		26 44		Wieser, Gottlieb, alt		
880	Häuserhalben	7 37	Wald	Sträßler, Eduard, alt	Wyl	
900		9 35		Weibels Ehefr., Louise, geb. Meier		
879		6 55		Schueble, Franz Josef, alt	Herdern	
884		4 99		dto.		

Waldshut, den 19. März 1889.
 Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts:
 Tröndle.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Ankündigungen.
 B. 100.2. Nr. 3493. Mosbach. Privatmann Heinrich Ritter in Diesheim, vertreten durch Herrn Rechtsanwält Joachim in Mosbach, klagt gegen die in Obbrigheim heimathsberechtigte, 3. Zt. an unbekanntem Orten sich befindliche Verena Freitag, nunmehr geesblichste Faltner Jgnaz Rusch, auf Streichung des zu ihren Gunsten auf den klägerischen, von Schmied Josef Knapp Eheleuten von Oberstöffingen erworbenen, auf Obbrigheimer Gemarkung gelegenen Liegenschaften nach Pfandbuch der Gemeinde Obbrigheim Band 11 Seite 474 Nr. 149 und Band 14 Seite 126 Nr. 20 für den — schon längst bezahlten — Betrag von 140 fl. ruhenden richterlichen Pfandrechts, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Amtsgericht hier auf Dienstag den 14. Mai 1889, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Klageauszug bekannt gegeben. Mos-

Bürgerliche Rechtspflege.

bach, 30. März 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heber.
 B. 158.1. Nr. 3204. Eppingen. Georg und Martin Hodenberger von Eßenz und Jakob Hodenberger von Jtlingen, vertreten durch Martin Hodenberger in Eßenz, klagen gegen den Ludwig Ungelenk von Eßenz, 3. Zt. unbekannt wo abwesend, aus Schuldumfunde vom 30. Juli 1846 über ein dem Beklagten vom Vater und Erblasser der Kläger, des Landwirts Georg Hodenberger, gegebenes Darlehen von

100 fl. = 171 M. 43 Pf., sowie wegen Geschäftsführung des Letzteren für den Beklagten, bestehend in Bezahlung a. der Ueberfahrtskosten nach Amerika im Betrage von 58 fl. = 99 M. 43 Pf., b. der Ellenwaarenschuld bei Josef Geldersheimer in Hilsbach mit 40 fl. = 69 M. 60 Pf., c. der Schuld bei Schreiner Gg. Weber in Eßenz für Anfertigung eines Koffers mit 3 fl. = 5 M. 14 Pf., mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 86 M. 40 Pf. an jeden der Kläger als ihren Anteil an der Gesamtsforderung des Nachlasses ihres Vaters an Beklagten im Betrage von 345 M. 60 Pf., und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Eppingen auf:
 Mittwoch den 29. Mai 1889, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Eppingen, den 27. März 1889.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 B. 97.2. Nr. 3078/79. Freiburg. Die Andreas Schneider Ehefrau, Frida, geb. Hofmann von Brisingen, legt in Remart, Staat Neu-Jersey, vertreten durch ihren Generalbevollmächtigten Johann Friedrich Hofmann in Brisingen, vertreten durch Rechtsanwält C. Hebenbach in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann, den früheren Eisenbahnschaffner Andreas Schneider, 3. Zt. an unbekanntem Orten, wegen Verschollenheit des Letzteren, mit dem Antrage, die zwischen dem freitenden Theilen im Jahre 1882 geschlossene Ehe für geschieden zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf:
 Donnerstag den 13. Juni 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Freiburg, den 28. März 1889.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Konkursverfahren.
 B. 160. Nr. 3570. Mosbach. Ueber das Vermögen des Schuhmachers und Schuhwaarenhändlers Christian Johann Kaufmann dahier hat Gr. Amtsgericht daselbst, da derselbe seine Zahlungen eingestellt hat, sonach zahlungsunfähig ist, auf dessen Antrag gemäß §§ 94 ff. R.-O. heute am 2. April 1889, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann Anton Fischer dahier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. April 1889 entweder bei Gericht schriftlich oder zu Protokoll des Untersuchers anzumelden.
 Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Dienstag den 30. April 1889, Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Mosbach Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Kon-

kursmaße gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. April 1889 Anzeige zu machen.
 Mosbach, den 2. April 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heber.

Strafrechtspflege.
 B. 68.3. Nr. 5898. Vörrach. Verurteilung des Gr. Amtsgerichts Vörrach vom heutigen:
 Friedrich Kiefer von Pfaffenweiler, zuletzt wohnhaft in Vörrach, Heinrich Julius Käbin von Hauning, zuletzt daselbst wohnhaft, Christian Haller von Döfingen, zuletzt in Herthen wohnhaft, Johann Karl Müller von Arwang, zuletzt in Wingen wohnhaft, Friedolin Philipp von Niederschwohrbach, zuletzt in Thumringen wohnhaft, Eduard Gonser von Jstein, zuletzt daselbst wohnhaft, Johann Jakob Dreher, von Malsburg, zuletzt in Wintersweiler wohnhaft,
 werden beschuldigt, und zwar Kiefer und Käbin als Beihilfer der Landwehr, Haller als beurlaubter Reserveoffizier, Philipp, Gonser und Dreher als Ersatzreserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Ueberzeugung des § 360 Ziff. 3 R.-O.
 Dieselben werden auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hier selbst auf **Wittwoch den 8. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,** vor das Groß. Schöffengericht Vörrach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Str.-O. von dem Rgl. Bezirkskommando Vörrach ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
 Vörrach, 14. März 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

B. 150.1. Nr. 8955. Freiburg. Jakob Kaufmann, 25 Jahre alt, Schreiner, zuletzt in Freiburg, wird beschuldigt, als Beihilfer in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.-O.
 Derselbe wird auf **Montag den 13. Mai 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr,** vor die I. Strafkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Erlaßkommission des Aushebungsbezirks Vörrach über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
 Freiburg, den 3. April 1889.
 Groß. I. Staatsanwalt, gez. v. Gulat.
 Zur Beglaubigung:
 Der Erste Kanzleibeamte: Ramsperger.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Bürgerliche Rechtspflege.

100 fl. = 171 M. 43 Pf., sowie wegen Geschäftsführung des Letzteren für den Beklagten, bestehend in Bezahlung a. der Ueberfahrtskosten nach Amerika im Betrage von 58 fl. = 99 M. 43 Pf., b. der Ellenwaarenschuld bei Josef Geldersheimer in Hilsbach mit 40 fl. = 69 M. 60 Pf., c. der Schuld bei Schreiner Gg. Weber in Eßenz für Anfertigung eines Koffers mit 3 fl. = 5 M. 14 Pf., mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 86 M. 40 Pf. an jeden der Kläger als ihren Anteil an der Gesamtsforderung des Nachlasses ihres Vaters an Beklagten im Betrage von 345 M. 60 Pf., und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Eppingen auf:
 Mittwoch den 29. Mai 1889, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Eppingen, den 27. März 1889.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
 B. 97.2. Nr. 3078/79. Freiburg. Die Andreas Schneider Ehefrau, Frida, geb. Hofmann von Brisingen, legt in Remart, Staat Neu-Jersey, vertreten durch ihren Generalbevollmächtigten Johann Friedrich Hofmann in Brisingen, vertreten durch Rechtsanwält C. Hebenbach in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann, den früheren Eisenbahnschaffner Andreas Schneider, 3. Zt. an unbekanntem Orten, wegen Verschollenheit des Letzteren, mit dem Antrage, die zwischen dem freitenden Theilen im Jahre 1882 geschlossene Ehe für geschieden zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf:
 Donnerstag den 13. Juni 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Freiburg, den 28. März 1889.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
Konkursverfahren.
 B. 160. Nr. 3570. Mosbach. Ueber das Vermögen des Schuhmachers und Schuhwaarenhändlers Christian Johann Kaufmann dahier hat Gr. Amtsgericht daselbst, da derselbe seine Zahlungen eingestellt hat, sonach zahlungsunfähig ist, auf dessen Antrag gemäß §§ 94 ff. R.-O. heute am 2. April 1889, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann Anton Fischer dahier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. April 1889 entweder bei Gericht schriftlich oder zu Protokoll des Untersuchers anzumelden.
 Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Dienstag den 30. April 1889, Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Mosbach Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Kon-

kursmaße gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. April 1889 Anzeige zu machen.
 Mosbach, den 2. April 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Heber.

Strafrechtspflege.
 B. 68.3. Nr. 5898. Vörrach. Verurteilung des Gr. Amtsgerichts Vörrach vom heutigen:
 Friedrich Kiefer von Pfaffenweiler, zuletzt wohnhaft in Vörrach, Heinrich Julius Käbin von Hauning, zuletzt daselbst wohnhaft, Christian Haller von Döfingen, zuletzt in Herthen wohnhaft, Johann Karl Müller von Arwang, zuletzt in Wingen wohnhaft, Friedolin Philipp von Niederschwohrbach, zuletzt in Thumringen wohnhaft, Eduard Gonser von Jstein, zuletzt daselbst wohnhaft, Johann Jakob Dreher, von Malsburg, zuletzt in Wintersweiler wohnhaft,
 werden beschuldigt, und zwar Kiefer und Käbin als Beihilfer der Landwehr, Haller als beurlaubter Reserveoffizier, Müller, Philipp, Gonser und Dreher als Ersatzreserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Ueberzeugung des § 360 Ziff. 3 R.-O.
 Dieselben werden auf Anordnung Gr. Amtsgerichts hier selbst auf **Wittwoch den 8. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,** vor das Groß. Schöffengericht Vörrach zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Str.-O. von dem Rgl. Bezirkskommando Vörrach ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
 Vörrach, 14. März 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

B. 150.1. Nr. 8955. Freiburg. Jakob Kaufmann, 25 Jahre alt, Schreiner, zuletzt in Freiburg, wird beschuldigt, als Beihilfer in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufzuhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.-O.
 Derselbe wird auf **Montag den 13. Mai 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr,** vor die I. Strafkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Erlaßkommission des Aushebungsbezirks Vörrach über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.
 Freiburg, den 3. April 1889.
 Groß. I. Staatsanwalt, gez. v. Gulat.
 Zur Beglaubigung:
 Der Erste Kanzleibeamte: Ramsperger.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.